Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz

Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern

Band: - (1992)

Artikel: Bern und ihre Stadtgärtnerei : Bedeutung und Aufgabe des Grüns in der Stadt Bern

Autor: Meury, Franz J. / Huber, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern und ihre Stadtgärtnerei

Bedeutung und Aufgabe des Grüns in der Stadt Bern

Leitbild

Grünflächen verschwinden, wenn man sich nicht um sie kümmert! Bau- und Verkehrsflächen entstehen, auch wenn sich niemand besonders um sie bemüht. Mit dieser kurzen, bündigen Feststellung hat früher schon ein bekannter Städteplaner auf die Sorgen und Nöte einer sinnvollen Stadtentwicklung hingewiesen.

Die Stadtentwicklung, das verdichtete Bauen und somit der fehlende und übernutzte Raum in der Stadt beschäftigt auch die Stadtgärtnerei. Unsere Aufgabe besteht darin, sicherzustellen, dass den grünplanerischen Aspekten im Zusammenhang mit diesen Stadtentwicklungsszenarien die notwendigen Prioritäten eingeräumt werden. Auch zukünftige Ueberbauungen mit neuen Nutzungen haben sich in die bestehende Stadt- und Grünstruktur einzugliedern, unter Berücksichtigung der heute noch deutlich ablesbaren Topographie und der grünen Landschaft.

Es geht hier vor allem um die Zielsetzungen wie:

- Erhaltung und Neuschaffung von Grünflächen zur Vernetzung der Lebensräume für Tier- und Pflanzenwelt, unter Berücksichtigung der Korridorwirkung (Stadtökologie).
- Aufwertung des Strassenraumes durch Baumpflanzungen, Begrünung von Flachdächern, Fassaden, Stützmauern und Bauteilen (Stadtklima).
- Berücksichtigung der Aspekte Grünqualität, wie Versickerung, Pflanzen- und Tiervielfalt.

Nutzung und Pflege im Wandel

Mit dem unaufhaltsamen täglichen Verschwinden von Grünflächen und Bäumen durch Ueberbauung, nimmt die Bedeutung der noch vorhandenen Grünsubstanz und dadurch deren gezielten Pflege stetig zu. Damit wird die Pflege unserer Umwelt allgemein und im Bereiche der Grün- und Freiflächen, im speziellen für die Stadtgärtnerei, zu einer Verpflichtung, über die wir stolz sein dürfen. Pflegearbeiten im städtischen Grün entsprechen einer sogenannten „ur-gärtnerischen" Tätigkeit.

Entsprechend unseren Ansprüchen und Wertvorstellungen, die wir im Streben nach Steigerung bzw. Erhaltung der Lebensqualität, der Erhaltung von Flora und Fauna an Grün- und Freiflächen stellen, werden Parkanlagen und Freiflächen sowie heute speziell naturnahe Lebensräume von der Stadtgärtnerei ganz bewusst neu geschaffen und gepflegt.

Das Spektrum unserer Pflege- und Unterhaltsaufgaben erstreckt sich zum heutigen Zeitpunkt von den konventionellen/herkömmlichen Grünflächen bis hin zu naturnahen Freiflächen. Im konventionellen Bereich nimmt die Gartendenkmalpflege eine Sonderstellung ein. Die differenzierte Pflegeintensität reicht von der intensiv gepflegten Barock-Parkanlage bis hin zu einer extensiv gepflegten Grünfläche, wie beispielsweise der neue Bethlehempark oder auch das Gaswerkareal.

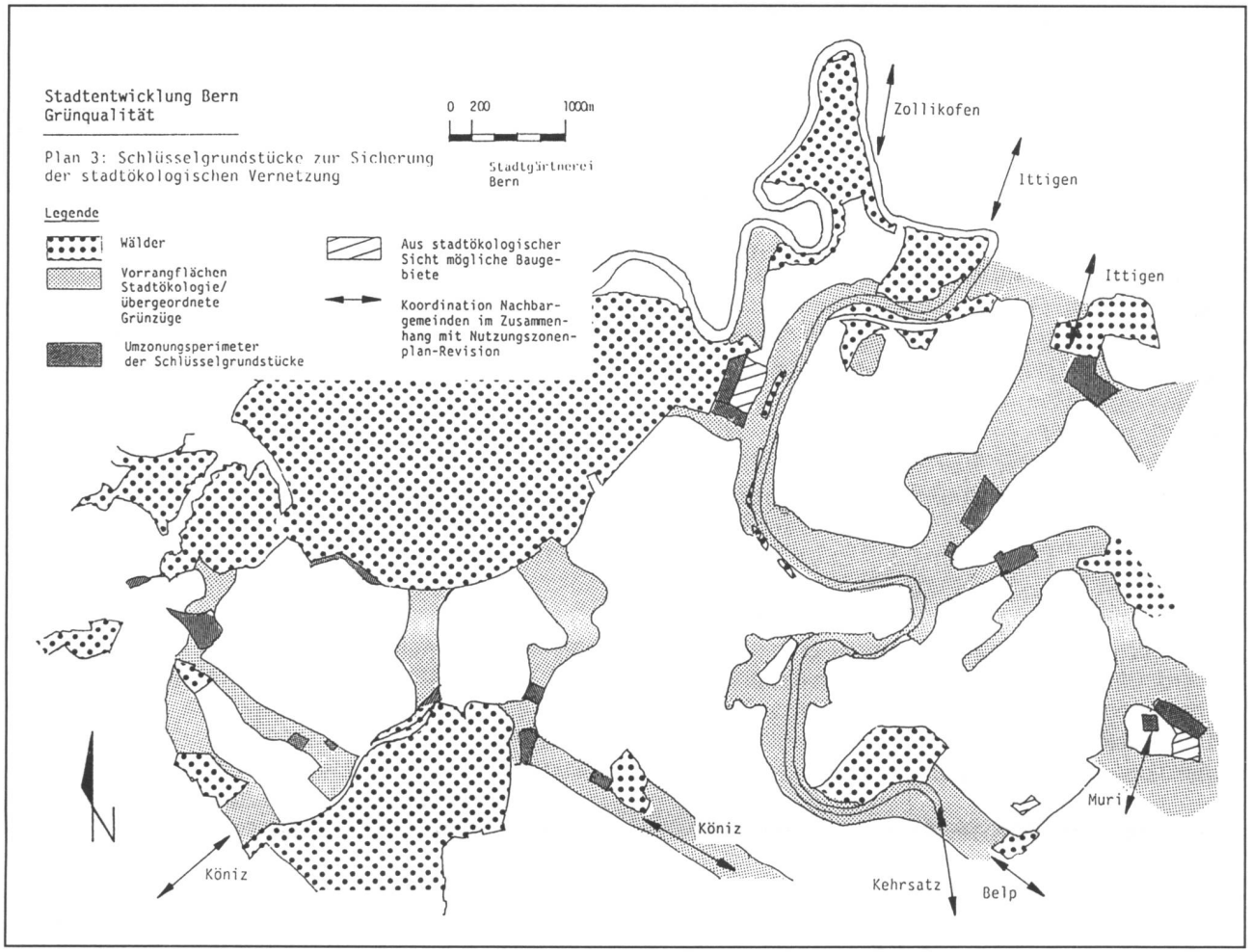
Die Pflege von konventionellen und naturnahen Bereichen in unseren verschiedenen Parkanlagen ist ein interessantes Spannungsfeld. Von unseren Gartenfachleuten werden gute Grundlagenkenntnisse und ein breites Fachwissen verlangt. Zutreffend sind in diesem Zusammenhang Schlagworte wie Umdenken, Umlernen und Umhandeln. In diesem Sinne brauchen auch wir Pärke, Sportanlagen, Grünanlagen und private Gärten, die mehr naturverbunden und auch erlebnisreicher sind.

Pflegeplanungen als Grundlage für die Pflege

Damit die Pflege der Grünanlagen nicht nur nach dem Gutdünken des Gärtners vorgenommen wird, sind für wichtigere Anlagen Pflegeplanungen nötig. Sie sollen sicherstellen, dass das ursprüngliche Anlagekonzept nicht nur über eine Gärtnergeneration hinaus erkennbar bleibt, sondern als Gesicht der entsprechenden Grünanlage erhalten wird.

Mit der Pflegewerkplanung Rosengarten z.B. ist ein auf Anlageforschung beruhendes gartendenkmalpflegerisches Bestandesgutachten erstellt worden, das aus dem Leitbild, dem Planwerk, den Pflegehinweisen und einer Kostenschätzung besteht. Dies bedeutet, dass aufgrund einer Bestandesaufnahme der Geschichte, des Ist-Zustandes sowie deren Beurteilung, die Bedeutung der Anlage als Kulturdenkmal aufgezeigt werden konnte. Dabei sind sowohl gestalterische wie funktionelle Qualitäten als auch Mängel zu Tage getreten.

Solche Feststellungen bilden die Grundlage für einen fachlich begründbaren und zielgerichteten Un-



Plangrundlage aus dem Bericht Grünqualität der Stadtgärtnerei (Bearbeitung: Stöckli, Kienast und Koeppel, Bern/Wettingen; Naturaqua, Bern; Metron Landschaftsplanung AG, Windisch; Atelier für Naturschutz und Umweltfragen, Bern)

terhalt, so dass die notwendigen Verbesserungsmassnahmen, die Anpassungen an die veränderten Nutzungsansprüche sowie deren finanziellen Konsequenzen kurz-, mittel- und langfristig festgelegt werden können.

Im Rosengarten sind z.B. der Stellenwert und die Qualität der einzelnen Anlageteile, wie der Kreuzallee, des Tiefparterres, des Irisgartens etc. durch die Pflegeplanung beantwortet worden. Darüber hinaus konnte aber aufgrund eingehender Diskussionen über Ziel und Zweck des Rosengartens das Nutzungsziel „Erhaltung der vorhandenen Nutzungsform" festgelegt werden. Somit ist die Voraussetzung geschaffen für eine kontinuierliche und richtige Pflege, die die Beständigkeit des Parkes auch für unsere Nachkommen sichert.

Auch in Zukunft wird die Qualität des öffentlichen Grüns vom Nebeneinander einer möglichst breiten Vielfalt abhängen.

Dies bedeutet, dass trotz Naturnähe und Nutzungsdruck auch historische Grünanlagen in ihrem Gesamtwert erhalten bleiben müssen.

Franz J. Meury, Stadtgärtner von Bern

Kurt Huber, Leiter Grünplanung